

## Kripo International 1988

Im zwanzigsten Jahr seines Bestehens entschloß sich der BDK erstmals in seiner Geschichte zu einer Veranstaltung außerhalb der deutschen Grenzen. Das Thema EUROPOL, die europäische Exekutivpolizei, eignete sich dafür wie kein zweites, darf im vorhin festgelegt werden.

Der BDK ist schon lange Mitglied in EUROFEDOP, der europäischen Föderation der öffentlich Bediensteten, und hat insbesondere im Berufsrat Polizei dieses Dachverbandes durch Vorstandsarbeit auch im Sinne der EUROPOL europäisch gewirkt.

Für die im zweijährigen Turnus stattfindende Veranstaltung KRIPO INTERNATIONAL bot sich 1988 die Möglichkeit, durch Vermittlung von EUROFEDOP eine Tagung in den Räumen der europäischen Institution in Luxemburg auszurichten. Das „Centre Jean Monnet“, ausgerüstet mit Konferenzdolmetscher-Anlage, gab den Referenten aus sieben Ländern die Möglichkeit, Erfahrungen, Erkenntnisse und Meinungen in ihrer Muttersprache darzustellen und von den Teilnehmern aus mindestens zehn europäischen Ländern verstanden zu werden.

Anwesend waren eine Reihe von Experten der Kriminalitätsbekämpfung aus Europa, Vertreter von europäischen Berufsvertretungen und Gewerkschaften sowie Persönlichkeiten aus den Sicherheitsbehörden der Staaten, die gemeinsam mit Kriminalisten die Chancen einer EUROPOL ausloteten.

Am Rande der Veranstaltung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich über die europäischen Institutionen zu informieren sowie anhand eines ausgelegten Angebots von Ausgaben des „der kriminalist“, die Entwicklung der Verbandzeitschrift sowie des BDK schlechthin zu verfolgen.

Am 22.9.1988 eröffnete Jos de Ceulaer, Generalsekretär der EUROFEDOP und europäisch versierter Gewerkschafter, die Tagung. Dabei machte er bereits deutlich, wie sehr die Zeit in Europa drängt, dem internationalen Verbrechen durch eine effektive Polizeiarbeit zu begegnen. Wie alle folgenden Beiträge, wurde seine in niederländischer Sprache gehaltene Rede auch in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch zur Verfügung gestellt. Manuskripte der Referate konnten Interessierte an den Informationstischen erhalten. Nach Begrüßung der Ehrengäste gab der BDK-Bundesvorsitzende Ingo Herrmann einen Abriss über die bisherigen Bemühungen zur Einrichtung einer EUROPOL und führte in das Tagungsthema ein. Wie bekannt, hat der BDK schon 1974 seine Vorstellungen zur europäischen Verbrechensbekämpfung formuliert und den Begriff der EUROPOL geprägt. Herrmann ging auf die bestehenden internationalen Institutionen ein und verdeutlichte, daß die bisher unternommenen Schrit-



Das „Centre Jean Monnet“. In diesem Zentrum des Europarates in Luxemburg konnte der BDK seine diesjährige Tagung „Kripo International“ ausrichten



Vertreter von zehn europäischen Polizeiorganisationen, Vertreter der Politik und der Medien verfolgten über zwei Tage den Ablauf der Tagung

te bei weitem nicht ausreichen, um dem wachsenden Sicherheitsdefizit in einem Europa der fallenden Grenzbäume zu begegnen. Ziel des BDK sei es in erster Linie, die Dramatik der Situation deutlich zu machen, denn angesichts der bereits 1990 und 1992 eintretenden erheblichen Verminderungen der Kontrollierbarkeit innereuropäischer Grenzen sei es für die Einrichtung verstärkter europäischer Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung eigentlich bereits „fünf Minuten nach zwölf“. Gleichwohl seien sich die Befürworter einer europäischen Exekutivpolizei gerade in den Reihen des BDK völlig darüber einig, daß es nicht bloß einer Konferenz bedürfe, um die Probleme zu lösen. EUROPOL sei vielmehr ein vielschichtiges, rechtliches, finanzielles und organisatorisches Problem, dessen Lösung nur schrittweise erfolgen könne, jedoch gebe es Beispiele wie das FBI in den Vereinigten Staaten, daß zumindest in einigen Teilbereichen als Modell herangezogen werden könne, ohne die spezifischen europäischen Fragen außer acht zu lassen.



Die Tagung wird durch den Generalsekretär der EUROFEDOP, Jos de Ceulaer, eröffnet





Der Landesverband Baden-Württemberg machte es möglich. Er löste seine Restbestände unserer Verbandszeitschrift „der kriminalist“ auf und brachte die Ausgaben früherer Jahrgänge zur Tagung. Die zentnerschwere Gabe bot einen interessanten Überblick über die Entwicklung des Verbandes und fand starken Zuspruch

Das anschließende erste Referat der geladenen Experten hielt dann in Abänderung des ursprünglich vorgesehenen Programms der baden-württembergische Landespolizeipräsident Dr. Alfred Stümper. Er hatte sich dankenswerterweise bereitgefunden, trotz kurzer Vorbereitungszeit das Thema „Neue Dimensionen der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit“ zu behandeln. Dr. Stümper versah den Titel seiner Ausführungen mit einem Fragezeichen, denn Resümee seines Vortrages war die Auffassung, dem Problem der neuen Kriminalitätsformen mit supranationalem Erscheinungsbild werde bei weitem nicht ausreichend Rechnung getragen.

In seiner Ausführung zur gesellschaftlichen Lage und Situation der Kriminalität arbeitete der Referent heraus, daß sich in den letzten Jahrzehnten eine fundamentale Wende vollzogen habe, wie sie einerseits anhand der Veränderung der sozialen und technischen Infrastruktur und andererseits an der Umkehrung des Verhältnisses organisierter und „bodenständiger“ Kriminalität deutlich werde. Dieser internationalen Bedrohung werde das derzeitige Aktionspotential der Sicherheitsbehörden nicht gerecht. Realistischerweise müsse man davon ausgehen, daß sich der Weg zu einem geeinten Europa, der unstreitig der richtige sei, trotz Sicherheitsbedenken durchsetzen werde. Es gelte daher, Übergangsmaßnahmen zu treffen, durch Informationsaustausch auf der „Arbeitsebene“, wie er im sogenannten „kleinen Grenzverkehr“ aktuell bereits praktiziert wird, die Austauschbereiche auszudehnen. Begleitend dazu müsse mit Nachdruck die Schaffung von neuen Modellen einer organisierten europäischen Verbrechensbekämpfung unter Einsetzung sehr konkreter Zielvorstellungen vorangetrieben werden.

EUROPOL ist nach Ansicht von Dr. Stümper das Fernziel, der leistungsstarke Apparat, der es mit der organisierten Kriminalität international aufnehmen kann.

Der leitende Polizeioffizier und Kommissar für gerichtliche Aufträge, Roger Devriese aus Brügge/Belgien stellte in seinem Vortrag die „Überlebensstrategie EUROPOL“ vor, ein Modell, das basierend auf der Analyse der

gegenwärtigen polizeilichen Strukturen, die Einrichtung einer europäischen Polizei prüft. Anhand der drei Schwerpunkte Information, gesetzliche Bedingungen und praktische Zusammenarbeit stellte Herr Devriese synoptisch die verschiedenen organisatorischen Stufen einer EUROPOL vor.

Den Nachmittag des ersten Tagungstages eröffnete ein Referat, daß aus den übrigen Beiträgen herausragte, da es sich nicht mit unmittelbaren organisatorischen Problemen der Sicherheitsbehörden oder rechtlichen Problemen auseinandersetzte, sondern den Versuch unternahm, den Wertewandel und davon ausgehend die theoretischen Grundlagen der verbreiteten Vereinigung und Ablehnung tradierter Werte durch nachwachsende Generationen zu erklären. Prof. Dr. Dr. Robert Prantner aus Wien, Gesandter, bevollm. Minister und Hochschullehrer, erklärte zunächst den Weg bestimmter gesellschaftlicher Gruppen in den Extremismus, ihren Weg in den Terrorismus und das diesen Prozeß bedingende Selbstverständnis. In einer der Teilnehmer faszinierenden Art trug Dr. Prantner seine Theorie über den Zusammenhang zwischen esotherischer Lebenshaltung und marxistischer Ideologie und die Bedrohung der Gesellschaft im „Zeitalter des New Age“. Es gelang ihm, den Bogen von marxistischer Dialektik über die „Hippie-Welt“ und moderner Mythik zu dem Terrorismus der „Rote-Armee-Fraktion“ und der „Autonomen-Szene“ bis hin zur Ablehnung aller menschlichen und gesellschaftspolitischen Organisationsstrukturen im Bereich der Sicherheit, also auch der inneren Sicherheit, zu schlagen.

Kriminaldirektor Tommy Lindström aus Stockholm, Leiter einer Abteilung für ortsübergreifende Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler Ebene, gab zunächst einen Überblick über die Kriminalitätslage in Schweden, um anschließend aufzuzeigen, auf welchen speziellen Gebieten er internationale Zusammenarbeit für besonders geboten hält. Dabei benannte er die organisierte Kriminalität, die „Weiße-Kragen-Kriminalität“, die illegale Immigration und damit verbundene Anonymisierung sowie den gesamten Bereich der

gewerbs- und gewohnheitsmäßig begangenen und damit organisierten Delikte.

Am schwedischen Beispiel zeigte sich allerdings bereits sehr deutlich, daß aufgrund der verbreiteten Unterschiede in der Organisation der Polizeien die Schwerpunkte verschieden gesetzt werden. So sah Herr Lindström eher die Notwendigkeit verbesserter Zusammenarbeit der nationalen Behörden untereinander, verneinte jedoch die Tätigkeit von übergeordneten Exekutivbehörden auf dem Gebiet anderer Staaten.

Der Vizepräsident des Bundeskriminalamtes, Hans-Ludwig Zachert, gab in seinen Ausführungen einen Überblick über die aktuelle Kriminalitätslage in der Bundesrepublik Deutschland und verdeutlichte die Aspekte der internationalen Zusammenarbeit insbesondere am Beispiel der Rauschgiftkriminalität. Hierzu nannte er die als Verbindungsbeamte eingesetzten Beamten in den Rauschgiftherkunfts- und Anbieterländern. Herr Zachert mahnte, bei aller Diskussion um die Schwierigkeit in der Zusammenarbeit die europäische Idee nicht verloren gehen zu lassen.

Er stellte die durch ihre zentrale Lage bedingte Prädestination der Bundesrepublik Deutschland für die Bildung von Schwerpunkten der organisierten Kriminalität heraus und bezeichnete die in den letzten Jahren zu beobachtende Zuwachsrates der Schwerekriminalität mit internationalem Hintergrund als dramatisch. Die Qualität der Taten habe sich insbesondere hinsichtlich Arbeitsteilung, Konspiration und Abschottung sowie in den Fragen der Verwertung illegal erlangter Profite (Geldwaschen) drastisch verändert; eine Entwicklung, mit der weder die repressiven noch die gesetzlichen Maßnahmen Schritt halten können. Neben Intensivierung der Zusammenarbeit forderte er bessere gesetzliche Grundlagen zum Einsatz verdeckter Ermittler und V-Leute, zur Sicherstellung krimineller Profite und angesichts der fallenden Grenzen eine neue polizeiliche Organisation, die zunächst der Steuerung der Maßnahmen bestehender Institutionen dienen solle.

Der Vizepräsident des Europarates und dortige Vorsitzende des Rechtsausschusses, Piet Stoffelen, Niederlande, verdeutlichte anschließend, welche Gedanken man sich bereits in den europäischen Gremien über die Sicherheitsproblematik innerhalb der Gemeinschaft macht. Er räumte gleich zu Anfang ein, daß nahezu alle Abgeordneten dort Politik im Interesse ihrer Nationalstaaten machen, meinte aber dennoch, daß den Gremien nicht Tatenlosigkeit vorgeworfen werden dürfe, da man sehr wohl aktiv geworden sei. So sei eine europaweit vorgenommene Analyse der internationalen Kriminalität in Kernbereichen wie Drogen- und Waffenhandel, Prostitution und Terrorismus 1986 in eine „Resolution 1044/86“ eingemündet, in der der Europarat bereits ein Bündel von politischen, sozialen und gesetzlichen Maßnahmen vorgeschlagen habe. Herr Stoffelen erklärte, noch sei es nicht denkbar, eine europäische Exekutivpolizei zu schaffen; vielmehr müsse man zunächst an einen verstärkten Informationsaustausch denken und dazu, angegliedert an die IKPO, die notwendigen organisatorischen Maßnahmen treffen. Dies könne in Form einer Datenbank geschehen, die über eine umfangreiche und täglich aktualisierte Datensammlung verfügt.



Der Polizeibeauftragte im französischen Innenministerium, Michel Giot-Mikkelsen, Paris, zeigte in seinem Referat die Entwicklung der europäischen Sicherheitspolitik unter besonderer Betonung der französischen Verhältnisse seit 1972 auf und versuchte eine Prognose bis 1992, dem für Europa so vielbeachteten Jahr. M. Mikkelsen machte klar, daß er für die Zusammenarbeit der europäischen Behörden, nicht aber für die Schaffung einer neuen europäischen Institution ist, solange nicht das Recht weitgehend harmonisiert ist. Er schlug vor, beim Europarat sog. mobile Ermittlungsgruppen mit engumgrenzter Zuständigkeit für konkrete Einzelfälle einzurichten.

Den abschließenden Vortrag der Referatsreihe hielt Mr. J.M.M. Huins, Deputy Assistant Commissioner der Metropolitan Police, London. Mr. Huins ist als Vorsitzender des Exekutivkomitees für die Zusammenarbeit in Europa im Rahmen von Interpol für das Vereinigte Königreich zuständig. Auch Mr. Huins war von der Dringlichkeit der Verbesserung europäischer Kooperation überzeugt, meinte jedoch, bei der Institutionalisierung müsse man Vorsicht walten lassen, da die Vereinheitlichung sowohl strukturell als auch rechtlich in Europa nicht weit genug fortgeschritten sei. Im übrigen beständen gegen Harmonisierung um jeden Preis erhebliche Vorbehalte. Der Referent erinnerte hier an die besondere Rechtsstellung der englischen Polizei und an das englische Rechtssystem. Mr. Huins hielt es als erste Maßnahme für geboten, das europäische Sekretariat bei Interpol, das derzeit mit nur drei Personen besetzt ist, zu verstärken und so dem gesteigerten Kommunikationsbedürfnis zu entsprechen.

Unter der Leitung von Dr. Stümper traten dann zum Abschluß der Veranstaltung, nachdem der BDK-Bundesvorsitzende in einem kurzen Statement das Tagungsergebnis zusammengefaßt hatte, die Referenten zu einer Podiumsdiskussion zusammen. Hierbei wurden nochmals die unterschiedlichen Standpunkte hinsichtlich der Ausgestaltung der europäischen Polizei deutlich und gleichzeitig klargemacht, daß die Bedrohung durch die Internationalisierung der Kriminalität deutlich erkannt ist.

Durch die Diskussionsbeiträge der anwesenden Kriminalbeamten aus dem Publikum wurde außerdem deutlich, daß die Idee der praktischen Zusammenarbeit im europäischen Ausmaß bei den Praktikern offensichtlich weiter durchgedrungen ist als bei den sämtlich in Führungspositionen ihrer Behörden befindlichen Referenten.

Organisatorisch wurde klar, daß bei zukünftigen Veranstaltungen vergleichbarer Art dieser Aspekt größere Beachtung verdient und die Diskussion einen breiteren Raum einnehmen muß.

In abschließenden Betrachtungen waren sich Jos de Ceulaer und Ingo Herrmann einig darüber, daß erwartungsgemäß ein erster Schritt zur Einrichtung einer EUROPOL gelungen sei, ohne gleich alle Diskrepanzen ausräumen zu können. Als besonderer Erfolg der Tagung wurde eine Resolution gewertet, die die Teilnehmer am Morgen des zweiten Veranstaltungstages einstimmig verabschiedeten und die von EUROFEDOP und BDK an die Institutionen und Regierungen weitergegeben wird und Richtschnur für die weiteren Bemühungen um EUROPOL ist:

*Kripo International 1988 appelliert an die Regierungen in Europa, an Europarat und Europaparlament*

- die direkte polizeiliche Zusammenarbeit bei Ermittlungen über Landesgrenzen auszubauen;
- die Beteiligung von Polizeibeamten eines Landes bei länderübergreifenden Straftaten an Exekutivmaßnahmen in anderen Ländern zu ermöglichen;
- gemeinsame Ermittlungskommissionen in Fällen länderübergreifender Schwermriminalität aus den beteiligten Ländern zu bilden;
- die Fahndungsbestände über gesuchte Straftäter und wertvolles Diebesgut europaweit auszutauschen;
- die Kontrollen an den Außengrenzen (Häfen und Flughäfen) der EG zu intensivieren;
- die Sprachausbildung bei der Polizei zu fördern;
- Polizeibeamte während der Ausbildungszeit und Polizeiausbilder international auszutauschen;
- eine europäische Polizeischule zu gründen;
- den Einsatz von polizeilichen Verbindungsbeamten europaweit zu intensivieren und letztlich
- für Fälle von Schwermriminalität eine europäische Polizeiorganisation EUROPOL zu schaffen, deren Beamte Exekutivbefugnisse in allen Ländern nach dortigem Recht haben.

International agierenden Kriminellen muß international operierende Polizei entgegengesetzt werden.

# Auch Deine Blutspende kann ein Menschenleben retten!

## Kleinkredite

Zinssatz 0,35 % p. M.  
2 % Bearbeitungsgebühr  
**Beispiel:**  
Kreditbetrag DM 10.000,-  
Laufzeit 36 Monate  
monatliche Rate DM 318,33  
effektiver Jahreszins  
nur 9,5%

## Billiges GELD FÜR BEAMTE auf Lebenszeit

auch für Beamte, deren  
Ernennung a. L. bevorsteht

## Langfristige Darlehen

in Verbindung mit einer  
Tätigkeitsversicherung  
Zinssatz 6,5% pro Jahr  
fest für die gesamte Laufzeit  
effektiver Jahreszinssatz 7%  
bei einer Laufzeit von 12 Jahren.

## MASEL BANK

— SPEZIALBANK —

Olivaer Platz 1 - 1000 Berlin 15  
Telefon (030) 883 70 28

Seit mehr als  
**20 Jahren** aus-  
schließlich im Dienste  
der Deutschen  
Beamtenschaft tätig.

Rahmenkredite • Abrufkredite • Dispositionskredite • Anschaffungsdarlehen

Bitte fordern Sie unsere Informationsschrift an. Das ist für Sie kostenlos und völlig unverbindlich.